



Die Betriebsratsvorsitzende Petra Meyer-Spreckic kämpft gemeinsam mit Betriebsrat und Belegschaft für den Erhalt des Harman/Becker-Standorts in Wörrsch.

Die Frau an der Spitze

PETRA MEYER-SPRECKIC

Petra Meyer-Spreckic ist die erste Frau an der Spitze des Betriebsrats von Harman/Becker in Schaidt. Während ihrer Zeit als stellvertretende Vorsitzende standen Themen wie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle im Mittelpunkt. Im Konflikt um die geplante Schließung des Werks ist es dem Betriebsrat mit der IG Metall gelungen, den Organisationsgrad von knapp 60 auf über 90 Prozent zu steigern. Auch die Mehrheit der Leiharbeiternehmer ist inzwischen organisiert.

Als »Frauenbetrieb« mit mehr als 70 Prozent weiblichen Beschäftigten sind familienfreundliche Arbeitszeitmodelle ein wichtiges Anliegen von Betriebsrat und Beschäftigten. Neben verschiedenen Teilzeitmodellen gab es auch eine sogenannte Anhang-Schicht, die von 15 bis 21 Uhr ging. Davon profitierten viele Familien mit Kindern.

Für Frauen, die durch Schwangerschaft und Kindererziehung eine Zeit lang komplett aussteigen wollten, war ein Wiedereinstieg garantiert. »Wir haben uns immer den konkreten Fall angeschaut und die Modelle immer wieder optimiert«, berichtet Meyer-Spreckic.

Kämpferisch. Nach 18 Jahren als Stellvertreterin wurde Petra Meyer-Spreckic 2009 zur Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt. »Vor allem für die Kolleginnen ist eine weibliche Sichtweise im Betriebsrat wichtig, trotzdem kommt es nicht auf das Ge-

schlecht, sondern auf gute Arbeit an«, ist die Gewerkschafterin überzeugt.

Nach der erfolgreichen Wiederwahl zur Betriebsratsvorsitzenden 2010 kam es knüppeldick: Harman verkündete, das Werk in Schaidt verkaufen oder schließen zu wollen. Die Fertigung sollte ins europäische Aus-

land verlagert werden. Verkaufsverhandlungen mit mittelständischen Familienunternehmen scheiterten Anfang Februar. Jetzt will Harman das Werk doch behalten, verlangt jedoch massive Einsparungen durch die Beschäftigten.

Auch Kunden aus der Automobilbranche sprechen sich gegen eine Verlagerung aus. Unter anderem erklärte Porsche-Betriebsratschef Uwe Hück auf einer Betriebsversammlung: »Wir wollen nicht billig, wir wollen Qualität. Porsche sieht keinen Grund für eine Verlagerung.«

»Wenn der Betrieb zumacht haben vor allem Frauen in der Region kaum eine Alternative, sie haben Angst vor einem Schicksal als Leiharbeiterin«, erklärt Meyer-Spreckic. Aufgeben kommt für sie deshalb nicht in Frage. Gemeinsam mit Betriebsrat, Belegschaft, Kunden und IG Metall wird sie weiter mit vollem Einsatz für den Erhalt der 600 Arbeitsplätze am Standort kämpfen. ■



HINTERGRUND

Petra Meyer-Spreckic

Kurz-Biographie

- seit 33 Jahren bei Harman/Becker beschäftigt
- seit 26 Jahren Betriebsrätin
- 18 Jahre stellvertretende Betriebsratsvorsitzende
- seit 2009 Vorsitzende des Betriebsrats, 2010 mit großer Mehrheit wiedergewählt
- ehrenamtliche Richterin am Landesarbeitsgericht

Aktionstag am 24. 2.

Am 24. Februar fanden im Bezirk Frankfurt zahlreiche Aktionen in den Betrieben statt. Der Protest war vielfältig: Flugblattaktionen, Kundgebungen und Sondersprechstunden für Leiharbeiterinnen bis zum Verteilen von »Frühstückstüten« und Aktionen zum Feierabend. Bilder und Berichte zu den Aktionen auf der Internetseite des Bezirk Frankfurt. ■

www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Salamitaktik bei Delphi

Rund 500 Beschäftigte des Autzulieferers Delphi in Langensheim und Gewerkschafter aus der Region haben Anfang Februar gegen die Verlagerungen von Arbeitsplätzen nach Mexiko protestiert. Scheibchenweise wurden in den letzten Jahren bei Delphi Arbeitsplätze abgebaut. Die Ausbildung wurde fast gegen Null gefahren. Armin Schild und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck, appellieren an die Geschäftsleitung, den Standort und die rund 400 Arbeitsplätze zu erhalten. Der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Bad Kreuznach, ■

VW-Tarifabschluß

Die Tarifverhandlungen für die gut 100000 Beschäftigten von VW sind erfolgreich abgeschlossen. Ab Mai 2011 steigen die Entgelte dauerhaft um 3,2 Prozent. Für die Zeit von Februar bis Mai gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von einem Prozent eines Jahreseinkommens, mindestens jedoch 500 Euro, Azubis erhalten mindestens 200 Euro. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 16 Monaten. ■



Für Armin Schild ist klar: Wir brauchen einen langen Atem.

Kurswechsel: Wie geht es weiter?

Es geht um die Frage: Wie wollen wir 2020 arbeiten und leben?

Nach dem vorläufigen Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise geht es jetzt darum, Kurs zu halten für ein gutes Leben trotz Gegenwind.

Ohne gute Arbeit, Mitbestimmung und mehr Demokratie ist ein gutes Leben nicht zu haben. Wir brauchen gute und faire Bedingungen für alle – ein Arbeitsleben lang.

Auf Konfrontationskurs. Arbeitgeber und Politik setzen nach der Krise wieder auf Konfrontation:

- Qualifizierte Berufsausbildung und Weiterbildung für alle? Sie jammern über Fachkräftemangel.
- Neueinstellungen und angemessene Bezahlung? Sie setzen auf Befristungen, Leiharbeit und Werkverträge mit Billiglohn.
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

Sie blockieren jede vernünftige gesetzliche Regelung.

■ Gute Arbeitsbedingungen? Sie drehen an der Leistungsschraube, der Druck wird immer größer.

■ Ausstieg aus dem Arbeitsleben zu vertretbaren Bedingungen? Sie halten unbeirrbar an der Rente mit 67 fest, steif und starr.

Eine Zusammenarbeit mit Betriebsräten und Gewerkschaften war nur während der Krise willkommen.

Wir machen weiter: für die Perspektiven der jungen Generation genauso wie für die Rechte prekär Beschäftigter, für gesund erhaltende Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung ebenso, wie für einen flexiblen Ausstieg im Alter. Der Aktionstag gegen prekäre Beschäftigung am 24. Februar war erst der Anfang. ■

Betriebsräte/JAV-Kongress Oberhof

Wer sich vernetzt und weiterbildet, der arbeitet erfolgreicher. Das gilt insbesondere für die Arbeit als Betriebsrat oder Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVi). In Oberhof findet von 8. bis 10. Mai 2011 zum ersten Mal ein gemeinsamer Kongress betrieblicher Interessensvertreter statt. Themen sind neben Personalbedarfsplanung, Mitbestimmung, Berufsausbildung und

Übernahme auch die systematische Organisation der Weiterbildung. Wer als JAVi oder Betriebsrat teilnehmen möchte, muss sich bis 10. April verbindlich anmelden. Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es bei Bezirksjugendsekretärin Claudia Büchling. **Telefon: 069-6693-3309**



Frauentag 1

Den 100. Geburtstag des internationalen Frauentags feiern Metallerinnen des Bezirk Frankfurt mit einer Festveranstaltung am 19. März in Kassel. Neben einer »frauenhistorischen Rundfahrt« steht der Festakt im Mittelpunkt. Rednerinnen sind Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und Susanne Selbert, Enkelin von Elisabeth Selbert, der »Mutter der Gleichberechtigung im Grundgesetz«. ■



Foto: psdesign – Fotolia.com

Pinocchio sieht man Lügen an der Nasenspitze an

Frauentag 2

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall behauptet im Vorfeld des internationalen Frauentags: »99 von 100 Unternehmen bieten familienfreundliche Maßnahmen an.« Wahrheit oder Lüge? Im Gegensatz zu Pinocchio sieht man das nicht an der Nasenspitze. Wie sieht die Realität bei euch im Betrieb aus? Schickt uns eure Erfahrungen per E-Mail oder Post.

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt
Telefon 069-6693-3300
Fax 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich),
Volker Beck